

am 26. October aber die des Senat. Winkler nebst Frau aufgefunden. Bis zur Vollendung der Heizungsanlagen (6. Dec.) wurde der Gottesdienst im Hospitalbetsaale abgehalten. Pastor M. Brockhaus, zugleich außerordentlicher Professor hiesiger Universität. Die allsonntäglichen Andachten im Armenhause leitet C. Zeitler, welcher ebenda wie im Hospitalbetsaale auch Wochenandachten zu halten hat. Die Nachmittagspredigten werden vom Fricke'schen Candidatenverein besorgt.

1868 confirmirt 145 Kinder incl. Waisenhaukinder. Communicanten 1553, worunter 183 Armenhäusler und 12 Hospitaliten.

1869 confirmirt 131 Kinder. Communicanten 1862.

1870 " 169 " " 2017.

1871 " 172 " " 1845.

Bis zum Jahre 1869 genoß die Gemeinde Thonberg mit Neureudniß kirchliche Gastfreundschaft. Die Thonbergstraßenhäuser, bis 1860 zu St. Nicolai eingepfarrt, wurden 1865 zu einer Parochie von 4410 Seelen mit Neureudniß vereinigt, nachdem schon am 25. März 1860 ein Pfarrvicar angestellt worden. Seitdem fand ihr Gottesdienst zu St. Johannis Nachmittags 2 Uhr statt. Zur Errichtung eines eigenen Gotteshauses für die Gemeinde trat in Leipzig ein Comité zusammen, welches 1867 schon 19,000 Thlr. gesammelt hatte. Noch fehlten aber circa 18,000 Thlr. am Kostenanschlage, so daß die Königl. Kreis-Direktion einen Bau ohne Thurm, Orgel und Glocken beschloß. Doch ward ein vollständiger Bau in kleinern Dimensionen am 25. Mai 1868 genehmigt, da zum Thurmbau unterdeß von einem Ungenannten 5,500 Thlr. gestiftet worden. Grundsteinlegung am 14. April 1868, Richtfest am 11. September. Der Ruf zu weiterer Unterstützung fand reichlichen Nachhall. So gewährte der Leipziger Stadtrath 2000 Thlr., ein Orgelbaufond ward gegründet und zu den Glocken beigesteuert, so daß endlich Juli 1869 Kirchweih gehalten werden konnte. — Als Pastor fungirte seit 1867 M. Wegel, seit Ende 1871 aber Pastor Striegler. Schon früher wurde die Parochie der Landephorie Leipzig II. zugetheilt.

c) Die Georgenkirche. (1705 eingeweiht. Bis 1715 predigte in ihr der Pastor zu St. Johannis. Nach der Völkerschlacht ward sie erst 1816 für kirchliche Zwecke wieder eröffnet.) Sie diente zunächst den Insassen des Georgenhauses als Erbbaustätte, wurde